

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 25. September.

Inland.

Berlin den 23. Septbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Reichs-Inspektor Westphal in Kulm den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Reichs-Geschwornen Schröder zu Groß-Lubin und dem Schullehrer und Organisten Scheibe zu Müggendahl bei Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie den Land- und Stadtgerichts-Assessor Großer zu Rawicz zum Land- und Stadtgerichtsrath zu ernennen.

Se. Excellenz der Erb-Land-Hofmeister im Herzogthum Schleßen, Kammerherr Graf von Schaffgotsch, ist nach Warmbrunn, und Se. Excellenz der Kaiserl. Oesterreichische Feldmarschall-Lieutenant und Oberst-Hofmeister, Graf v. Morzyn, nach Wien abgereist.

Berlin. — Den Journalisten eröffnet sich eine ganz neue Carriere! Die DD. Freiberg und Herzmes sollen zu Eisenbahn-Direktoren erwählt sein. Uns gefällt diese Wendung der Dinge; Niemand soll fortan sagen, daß die Publizistik nicht vom Fleck kommt. — Es sind seit einigen Tagen 12 Jesuiten in unsern Mauern, die theils aus der Schweiz, theils aus Baiern hierher gekommen. Ihre Absicht scheint mehr als eine gewöhnliche Vergnügungsreise zu sein. Es sind Ligorianer, sie tragen lange schwarze Röcke, einreihig zugeknöpft, und ein weißes Kreuz auf der Brust. — Die Einholung des Königspaares am 25. September ist nun bestimmt. Sie wird in eine einfache religiöse Feier auslaufen, indem, sobald das Königspaar in's Schloß gelangt, die Mitglieder des Magistrats und eine Anzahl Bürger einen Choral vom Schloßplatz aus anstimmen.

— Den Souffleuren der Königl. Bühne ist untersagt worden, ferner Theatergeschäfts-Bureaus zu halten. Sie sind von einem der Scribenten Berlins denunciirt worden. — Für das am 16. Septbr. zum ersten Mal aufgeführte Schauspiel von J. J. Kuranda: die letzte weiße Rose, wird es keines Verbotes bedürfen. Vom dritten Akte ab ist es so ungünstig aufgenommen worden, daß man es unter leichtem Zischen und Pfeifen, wie unter gedämpftem Trommelschlag zu Grabe trug. — Zum Dom-Kapellmeister soll der bekannte Componist Otto Nicolai (Verfasser der im ganz Italienischen Genre gehaltenen Oper il Templario) bestimmt sein. Derselbe würde dann vorläufig neben Mendelssohn-Bartholdy, da über dessen Austritt aus den Dom-Musik-Angelegenheiten noch nichts festgesetzt worden, seine Stelle einnehmen, und so hätten wir zwei Dirigenten für diese bei uns noch nicht recht in's Klare gediehene Seite der öffentlichen Musik. — Ueber die Gewerbe-Ausstellung erscheinen die verschiedensten ernsten Berichte; auch der Berliner Wit hat sich doppelt an ihr versucht. Von Glasbrenner erscheinen 2 Hefte in Leipzig darüber, nachdem vergebens versucht war, sie an Ort und Stelle durchzubringen (Honorar pro Bogen 100 Thlr.). Von Weyl, welcher mit dem Schauspieler Schneider alle geselligen Zirkel mit humoristischen Vorträgen versorgt, ist auch ein Heft erschienen: „Rebhenhagens Weisbier-Clubb in der Berliner Gewerbeausstellung.“ Ich will nur aus den am Schlusse gestellten „industriellen Zeit-Preis-Aufgaben“ folgende notiren: „Streichschwämme für Censoren, Hörmaschinen für Polizei-Spione, Pfropfreiser für morsch werdende Stammbäume, Bonbons für Hrn. Stawinski zur Beseitigung der Heiserkeit nach der Auf-

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

führung des Morig von Sachsen, Stearinlichte für Stadtverordneten-Versammlungen, Mikroskope, die Deutschen in Deutschland zu erkennen, Fleisch-Attrappen für Volks-Schullehrer, welche kein Fleisch auf ihren Tischen zu sehen bekommen" u. — Das Kinderfest auf Ivoli, wo die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirthet wurden, wird in den Zeitungen nochmals in folgender Weise paraphrasirt: „Diese Fete, einzig und erhaben zugleich, wird sie nicht das Mitgefühl aller Kinderfreunde in hohem Grade ansprechen, und werden Rührung und Dank nicht unser Herz gegen den Allmächtigen erheben?..... Berlin sah noch nie ein solches Fest!“ Noch nie da gewesen! sagt der Berliner. — Der Kriminal-Senat des Kammergerichts hat bereits in erster Instanz das Urtheil gegen den Hochverräther Tschsch gefällt. — Der Ingen.-Lieut. Leuthold, welcher den Referendar Schade in Königsberg im Duell erschoss, soll nicht arretirt, sondern zur Untersuchung des Vorfalles eine aus Civil- und Militärpersonen bestehende Kommission niedergesetzt sein. (Bresl. Z.)

Breslau den 19. Sept. Die Eröffnung der ersten Abtheilung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn von Breslau nach Liegnitz ist auf den 12. Oktober festgesetzt, und wird der Herr Finanzminister sich zu der Feier mit den Berliner Direktoren einfinden. Die Eröffnungsfahrt erfolgt von Liegnitz aus; in unserer Stadt wird das Diner eingenommen werden. Am 13ten t. M. wird die Bahn dem Publikum übergeben.

Lauchstädt. — Se. Majestät der König nahm am 18. Septbr. zu Lauchstädt die Aufwartung des Comité's der Ritterschaft der Provinz Sachsen entgegen. Sonntag den 22. Septbr. hat dieselbe dem hohen Herrscherpaar eine große Festlichkeit zu Merseburg veranstaltet.

Königsberg. — Das Dampfsboot „Friedrich Wilhelm IV.“ hat am 14. Sept. die erste Fahrt von Tilsit nach Schmalingken und am 15ten von dort nach Tilsit zurück mit dem glücklichsten Erfolge versucht, und es ist dadurch der Beweis geliefert, daß eine regelmäßige Verbindung durch Dampfboote zwischen jenen Orten möglich ist. Ueber die Wichtigkeit und Nützlichkeit einer solchen zwischen Memel, Tilsit und der Russischen Grenze wird wohl nicht der geringste Zweifel obwalten. Es ist daher höchst wünschenswerth, daß die flachen Stellen im Memelstrom bis zur Grenze gehörig vertieft werden, damit auch bei niedrigem Wasserstande die Fahrt ungehindert fortgesetzt werden kann.

Koblenz. — Am 18. kam eine aus mehr denn 5000 Personen bestehende Prozession aus der Diözese Limburg auf der Reise nach Trier durch Koblenz. Die Pilgerzüge nach Trier sind noch immer im Zunehmen.

Die Brandstätte zu Klausthal umfaßt etwa den dritten Theil der Stadt mit 230—250 Wohnhäusern; sie bietet nur wenig Trümmer dar, da die Häuser auf dem Harze bekanntlich fast lediglich aus Tannenholz erbaut und auch damit bedacht werden. Gewiß ist der Tod von vier Personen, über andere schwanken die Angaben noch. Die Noth ist sehr groß: mehr als 500 obdachlose Familien haben in dem übrig gebliebenen Theile Klausthal's und der Nachbarstadt Zellerfeld untergebracht werden müssen. Aus den niedrigen Fenstern schaut daselbst jetzt Kopf an Kopf, der Brotwagen harrend, die von Goslar, Osterode und Andreasberg hinaufgeführt werden. Diese Gaben werden indeß, wie es in der Hannover'schen Zeitung heißt, kaum hinreichen, den augenblicklichen Hunger zu stillen, und die nachhaltigere Hülfe muß in weiteren Kreisen aus dem Lande kommen, wenn nicht bei dem herannahenden Winter der Hunger dort seine Opfer finden soll.

D e s t e r r e i c h.

Wien den 15. Sept. (S. M.) Se. Kais. Hoh. der Erzherzog Palatinus befindet sich seit einigen Tagen hier, wahrscheinlich um Maßregeln zu berathen, welche in Folge der in dieser Woche zu Preßburg vorgefallenen, von groben Gewaltthätigkeiten begleiteten Unordnungen zur Sicherung der Ruhe dieser Stadt und zur Bestrafung der über alles Gesetz und jede Schicklichkeit sich wegsetzenden Zügellosigkeit der Juraten endlich werden ergriffen werden müssen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 18. Sept. Die 5pEt.-Rente ist heute im Cours zurückgegangen, weil man in der „Presse“ gelesen hatte, der Finanzminister denke ernstlich daran, eine Conversion der 5pEt Rente in 4½pEt. vorzubereiten.

Der „Messager“ sagt: „Die Regierung hat Nachrichten aus der Insel Otaheiti vom 24. April erhalten. Nachdem der Gouverneur Bruat fruchtlos versucht, die Rebellen, welche uns zu Taravan angegriffen hatten, auf andere Gefinnungen zu bringen, ist er, sie zu bekämpfen, nach Mahahana ausgezogen, woselbst sie Verschanzungen errichtet hatten, die von etwa tausend Bewaffneten mit drei Kanonen vertheidigt waren. Am 17. April ist der Gouverneur Bruat mit 441 Mann ans Land gestiegen. Die Redouten wurden mit dem Bajonnet erklimmt; die Rebellen hatten 102 Tödt; ihre Fahne ist genommen worden; ihre Kanonen wurden vernagelt. Am folgenden Tag zerstörten wir ihre Befestigungswerke, und nahmen ihre Waffen und Kriegsvorräthe weg. Unsererseits haben wir den

Verlust zweier Offiziere zu beklagen; der Schiffsführer Ransouty und der Artillerie-Offizier Seignette sind geblieben. Außerdem hatten wir auch 52 Verwundete.

Die Vorbereitungen zur Reise des Königs nach England sind nun definitiv angeordnet. Se. Maj. wird Treport am 7. oder 9. Abends mit Hochwasser verlassen, um am nächsten Vormittag zu Southampton landen und an demselben Abend zum Diner in Schloß Windsor sein zu können. Der Herzog von Montpensier, den die Königin Victoria besonders eingeladen hat, und die Minister Guizot und Malthau, der General-Intendant, Graf von Montalivet, der Königl. Privat-Secretair, Baron Fain, drei Generale und vier Adjutanten, werden den König begleiten. Der Aufenthalt Ludwig Philipp's in England wird nur sehr kurz sein; es sind für die ganze Reise nicht mehr als 7 Tage bestimmt, und nach London wird Se. Maj. sich gar nicht begeben. Es soll durchaus nur ein Privatbesuch sein, so daß auch wahrscheinlich nur Personen, die zum Hofe gehören, nach Schloß Windsor eingeladen werden dürfen.

Spanien.

Madrid den 11. Sept. Das Ministerconseil hat sich gestern um 3 Uhr versammelt; Martinez de la Rosa war dazu eingeladen worden. Man ist noch ungewiß, ob dieser Diplomat in's Cabinet treten wird oder zum Vorfig in den Cortes bestimmt ist.

Der mit Marokko abgeschlossene Vergleich beruht den Angaben einer Madrider Correspondenz zufolge auf den nachstehenden Bedingungen: 1) Der Raub von Masagan erhält einen Verweis; 2) die Mutter des ermordeten Konsuls bekommt ein Blutgeld von 250 Piafern; 3) die Spanische Flagge wird von Tanger mit 21 Kanonenschüssen begrüßt. Wir halten es bis auf Weiteres für zweifelhaft, daß Spanien sich mit einer solchen Genugthuung begnügen werde.

Großbritannien und Irland.

London den 16. Septbr. Nachrichten aus Schottland melden, daß Ihre Majestät mindestens drei Wochen in Blair-Atoll-Schloß zu bleiben beabsichtigt, wo es ihr äußerst gut gefällt. Es ist ein Ort der köstlichsten Zurückgezogenheit und zeichnet sich durch seine ausgesuchten Naturschönheiten inmitten der Schottischen Naturwunder aus. Atholhouse ist übrigens ein sehr einfaches Gebäude und ist nicht durch architektonische Schönheit ausgezeichnet. In dessen ist es sehr bequem eingerichtet und Lord Glenlyon ließ Arbeiter von London kommen, um das Innere in einen der Königin würdigen Zustand zu versetzen. Es liegt wundervoll in der Mitte eines Thales, das von allen Seiten von hohen Hügeln

umschlossen ist. Lord Aberdeen und Lord Liverpool werden vorläufig dort bleiben, sonst ist das Gefolge der Königin sehr gering, da dieselbe dort fern vom Hofstreiben ganz allein ihren häuslichen Freuden leben will. Prinz Albert geht täglich auf die Jagd, welche in den reichen Waldungen sehr ergiebig ist und ihm viel Vergnügen gewährt.

Die Municipalkorporation von Dublin hat den 14. September folgende Glückwunsch-Adresse an O'Connell votirt:

Adresse des Lord-Mayor, der Aldermen und Bürger an Herrn O'Connell. Verehrter Herr! Wir Unterzeichnete erinnern Sie daran, daß, als Sie wegen Ihres großen Verdienstes und Ihrer unüberwindlichen Beharrlichkeit für die Sache der Freiheit in der ganzen Welt und wegen Ihrer ausgezeichneten Ergebenheit für diese Ihr Vaterland betreffende Sache das Ziel der Verfolgung und der Ungerechtigkeit geworden waren, wir Ihr Gefängniß betreten, um Ihnen unser Beileid darzubringen und Ihnen den Beweis zu liefern, daß Jene, für deren Bestes Ihr ganzes Leben sich abmühte, nicht undankbar wären in den Tagen Ihrer Prüfung und Ihres Leidens. Wir gaben unser Wort darauf, daß wir, wenn die Zeit ihrer Gefangenschaft abgelaufen sein würde, uns wieder am Thore Ihres Kerkers einfänden würden, um Sie wieder an die Spitze des Volkes zu stellen, damit Sie es fortleiten mögen in Ihrem friedfertigen und sittlichen Kampfe für die Befreiung Ihres Vaterlandes. Der allenkenden Vorsehung hat es in ihrer göttlichen Fügung gefallen, die Zeit Ihrer Haft abzukürzen und hat in Ihrer Person der Gerechtigkeit einen Triumph bereitet, und Sie unüberwunden der Freiheit wiedergeschenkt, auf daß Sie durch moralische Mittel das Volk ferner belehren mögen, wie es die Freiheit verdienen und erringen soll. Daher erlauben Sie uns, uns Ihnen zu nahen bei dieser glücklichen Gelegenheit und Ihnen Glück zu wünschen für den von Ihnen errungenen Sieg, welcher, indem er Sie uns wiederschenkt, das Volk zugleich mit Ehrfurcht für das Gesetz erfüllen muß und ihm beweisen, daß dadurch, daß es Ihren oft wiederholten Befehl „nicht das Gesetz zu verletzen“, befolgt, es die Macht unserer Verfolger zu nichte machen kann und Sie in den Stand setzen wird, es wieder in den Tempel der alten, aber verbesserten Konstitution von Irland einzuführen. — In den Stunden Ihrer Gefangenschaft sitten wir mit Ihnen, in den Stunden Ihrer siegreichen Befreiung freuen wir uns mit und hegen den festen Glauben und die süße Hoffnung, daß der Tag nicht fern mehr ist, wo wir unseren Glückwunsch bringen zur Vollführung Ihrer Strebungen, nämlich zur Wiederherstellung des Irischen Parlaments.

Herr O'Connell beabsichtigt seine jährliche Reise

nach Derrenane-Abbey anzutreten und wird Dienstag über acht Tage Dublin verlassen, um seinen berühmten Bergszug wieder zu besuchen. Mehrere Provinzialfeste sind für O'Connell vorbereitet, die wohl zumeist erst bei seiner Rückkehr von Kerry Statt finden werden. — Der Freudenrausch über O'Connell's Befreiung ist noch nicht verraucht; denn bis in die entferntesten Winkel Irlands hat die Kunde davon eine Volksbegeisterung hervorgerufen, welche sich auf jede Weise Luft macht.

Die vorgestern mit dem Dampfschiff von Nordamerika eingelaufenen Briefe haben in der City und auf die Handelswelt keinen günstigen Eindruck hervorgebracht. Nordamerika ist mit Europäischen Manufakturen so überfüllt, daß nicht die Aussicht zu einem baldigen Abzug derselben vorhanden ist. Uebrigens machen die Amerikanischen Manufakturen und Fabriken täglich neue Fortschritte und werden durch die Erhöhung des Tarifs in jeder Beziehung begünstigt, so daß die fremden Manufakturen immer mehr vom Markte verdrängt werden.

Der Englische Globe enthält einen bemerkenswerthen Vorschlag zur Vernichtung des Kaperwesens. „Wenn der Prinz von Joinville, sagt dieses Journal, nichts Besseres mit Dampfkriegsschiffen anzufangen weiß, als Piraten daraus zu machen, so wollen wir ihm etwas sagen, was noch besser ist, nämlich Piraten damit zu versenken. Mag das Ausland sagen, wir hätten jetzt bloß Einwendungen gegen das Kaperwesen, weil unser Handel gegenwärtig mehr darunter leiden würde als früher. Laßt sie reden und uns handeln! Das Recht, Kaperbriefe auszustellen, ist zu lange anerkannt gewesen, um jetzt von einem einzelnen Staate bestritten zu werden. Es giebt nur ein Mittel dagegen, ein scharfes, aber arge Krankheiten erforderndes scharfes Heilmittel. Wenn der nächste Krieg ausbricht, möge unsere Regierung keine Kaperbriefe ausgeben, die Admiralität aber allen Kriegsschiffen befehlen, da die Bemannung der Kaper nicht als Seeräuber gehängt werden dürfe, solle kein Kaper genommen werden. Die Gewisheit, versenkt zu werden, dürfte den Kapermuth eben so gut abkühlen, wie die Gewisheit, gehängt zu werden. Ein Dampfschiff mit einem Pairhansgeschütz ist dem besten Schnellsegler überlegen, der je in Boston oder Baltimore oder in den Buchten der Bretagne für Kaperrei ausgerüstet wurde, und möchte auch die Französische Regierung etwas dagegen einzuwenden haben, wenn wir ihre Kaperbriefe nicht respectiren wollten, nachdem wir die Bemannung eines Kapers gefangen genommen hätten, so kann sie uns doch nicht verpflichten, diese Bemannung gefangen zu nehmen.“

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 10. Sept. Das „Aftonblad“ enthält Folgendes: Wenn man den Angaben in den Spanischen Zeitungen glauben darf, so hat der Kaiser von Marokko sich willig erklärt, auf alle Forderungen, die von Schweden und Dänemark gemeinsam aufgestellt worden sind, einzugehen, nämlich, daß der Tribut, den sie Marokko bisher erlegt hatten, in's Künftige aufhören solle. Wenigstens darf man solches aus den Ausdrücken schließen: „daß der Kaiser auf die Forderungen aller Mächte, mit Ausnahme der Frankreich's, eingehen wollte.“

Schweiz.

Altdorf. (Basl. Z.) Den 9. d. M. wurde hier der sogenannte Jesuitenverein durch Feuer und Musik angekündigt und den 10. durch einen feierlichen Gottesdienst eröffnet. Er besteht bereits aus 8 Sectionen und 90 Mitgliedern. Die Feier unterschied sich von andern derartigen durch Anstand und Mäßigung. Wie lange noch, wird die Zeit lehren.

Italien.

Die Augsburgische Allgemeine Zeitung berichtet von der Italienischen Gränze den 9. Sept.: „Wie man hört, ist der von den auf Malta befindlichen Leitern der Italienischen Verschwörer auf Korfu und an der Albanesischen Küste gemachte Versuch, Banden anzuwerben, um damit einen neuen Einfall in das päpstliche Gebiet zu versuchen, bis jetzt gänzlich gescheitert, indem die anzuwerbenden Abenteurer nach dem blutigen Ausgange der Expedition zu Cosenza bemerkt haben sollen, daß jedes auch noch so gefahrvolle Wagniß auf Türkischem Gebiet weniger ernst und gefährlich sei. Uebrigens scheint das neulich von Malta abgegangene Griechische Schiff vorerst nur die Bestimmung gehabt zu haben, diese Werbungen zu bewerkstelligen; der Zeitpunkt der Expedition selbst war noch nicht bestimmt. — Von Mazzini ist demnächst die Erscheinung einer Broschüre, betitelt: „Die letzten Augenblicke der zu Cosenza hingeopferten Patrioten“, angekündigt. — Seit einigen Tagen heißt es, daß statt der Fregatte Bellona die Corvette Adria nach der Küste von Marokko bestimmt sei. Baron Vandiera hat die Quarantaine verlassen und sich nun vor dem sogenannten „unparteiischen Recht“ gestellt.“

Rußland und Polen.

Warschau den 16. Sept. Der Fürst Statthalter des Königreichs Polen hat ein Reskript erlassen, wonach allen denjenigen Handelsleuten, welche wegen Gränzdefraudationen bestraft worden sind, keine Auslandspässe ertheilt werden sollen.

(Bresl. Ztg.) Am vergangenen Mittwoch wurde

der Namenstag des Thronfolgers, der Geburtstag der Großfürstin Olga und das Ordensfest des Alexander-Ordens mit großer Feierlichkeit begangen. In den Kirchen war Gottesdienst und in der kath. Kathedrale wurde das Te Deum gesungen. Um 10 Uhr nahm der Fürst Statthalter die Beglückwünschungen an und verfügte sich dann, mit vielen hohen Personen, sowohl des Militärs, des Civils, als der Geistlichkeit, nach der Citadelle, wo in der Alexanderkirche das Te Deum gesungen ward. Abends gab das Theater Frei-Vorstellung und die Stadt war erleuchtet. — Wie aus dem oben Gesagten schon hervorgeht, ist der Fürst aus dem Auslande glücklich zurückgekehrt. Auch traf der General der Infanterie, Mitglied des Reichsrathes, Graf Woronzow, hier ein. — Eine Kaiserl. Entschließung vom 31. Juli bestimmt die Formen, unter welchen Beamte den Gerichten übergeben werden sollen. Nach vorhergegangener Untersuchung geschieht dies durch dieselben Behörden, von welchen sie ihre Anstellung empfangen haben, die dann auch die Gerichtspersonen ernennen, welche die weitere Untersuchung zur Aburtheilung der Sache zu führen haben. Thun diese nicht streng ihre Pflicht, so sind solche ebenfalls vor Gericht zu stellen. Man will behaupten, daß eine bevorstehende Untersuchung gegen höhere Beamte diesen Kaiserl. Befehl veranlaßt habe, und daß hiermit auch die Anwesenheit des Poln. Minist. Staats-Sekretärs in Verbindung stehen dürfte. — Da weniger 5proc. Schazobligationen 1., 2. u. 3. Ser. noch im Umlauf sind (nur 1572), als diesen Monat ausgelost werden sollten (1637), so macht die Bank bekannt, daß deshalb keine Verloosung stattfinden, sondern vom 1. Okt. ab, sowohl hier bei der Bank, als auch im Auslande sämtliche 5proc. Obligationen bezahlt werden würden. Die Bank hat zugleich durch den Druck sowohl die noch im Umlauf befindlichen 5proc. Obligationen, als die im August zur Bezahlung ausgelosten 4proc. Schazobligationen zur Kenntniß gebracht. — Da die ehemaligen Polnischen Militärs, Stan. Bieganski, Jos. Bieganski, Ludw. Bieganski, Lud. Lissowski, Jos. Michakowski, Erasm. Zmehowski, Rom. Zabrowski, für ausgetreten erklärt worden sind, so wurde auch deshalb die Consistation ihres Vermögens ausgesprochen. — Der Russ. Minister der Aufklärung, Graf Uwarow, hat für die beschädigten Weichselanwohner ein Geschenk von 2000 Fl. gemacht, auch sind mehrere Beiträge für sie aus dem Auslande eingegangen. — Wir hatten abgewichene Woche, mit Ausnahme des Donnerstags, wo Vormittags ein starker Regen fiel, gutes Erntewetter, und es muß nun bis auf Erbsen, Kartoffeln, Kraut und Rüben alles vom Felde sein. Man hört auch schon, daß die Ernte besser sei, als man gehofft. Die Kartoffeln haben durch die trockene Witterung eine große Nach-

hülfe erhalten und ihr Preis ist daher auch schon wieder etwas gesunken. Für das Nachheu sind die Aussichten so, wie man sie nur immer wünschen kann. Die Durchschnittspreise vergangener Woche waren: für den Korzeß Weizen $22\frac{1}{2}$ Fl., Roggen $12\frac{1}{2}$ Fl., Gerste $11\frac{1}{5}$ Fl., Hafer $7\frac{1}{5}$ Fl., Kartoffeln 7 Fl., und für den Garniz unversteuerten Spiritus $3\frac{1}{3}$ Fl. — Pfandbrief-Cours $98\frac{2}{3}$ à $\frac{5}{8}$ pCt.

T ü r k e i.

Konstantinopel den 3. Septbr. Wir haben neue Nachrichten aus Syrien bis 22sten August, nach welchen sich der dortige Zustand der Dinge nach allen Seiten anarchisch gestaltete. Drusen und Maroniten liegen noch im Streite, und Essad Pascha ist im Verein mit dem Groß-Admiral Halil Pascha, mit allen Versuchen einer Anerkennung der, von der Pforte angeordneten Pacifications-Maßregeln, gescheitert. Hier wird über die Syrische Frage neuerdings verhandelt. — Maglum Bey ist aus Alexandria zurück und hat der Pforte einen Theil des schuldigen Tributs Mehmed Ali's von Aegypten überbracht. — Der Sultan hat dem Preussischen Gesandten Lecocq, wegen des vereitelten Attentats auf den König, seine Theilnahme bezeugen lassen. (Wresl. Ztg.)

Eine Russische Corvette, welche für die Station vom Piräeus, wohin sie dieser Tage abgehen wird, bestimmt ist, lief vorgestern in den hiesigen Hafen ein, nachdem sie im schwarzen Meere ein Türkisches Schiff, welches Munition und Waffen nach der Ischerkessischen Küste führte, aufgebracht hatte. Die gesammte Mannschaft des Türkischen Schiffes ward von den Russen gefangen und befindet sich noch in diesem Augenblick an Bord der Corvette. Herr von Titof hat bereits den Befehl erlassen, die Gefangenen den Türkischen Behörden auszuliefern, verlangt aber mit großem Nachdruck von der Pforte Genugthuung für die Connivenz, mit welcher sie solche Unternehmungen, die sich unter ihren Augen bilden, und die sie zu hintertreiben die Pflicht habe, schon seit mehreren Jahren duldet.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Dem Vernehmen ist der Termin zur hiesigen Erzbischofswahl nunmehr definitiv auf den 21sten Oktober dieses Jahres angesetzt.

Der tägliche Bestand der Fremden in Berlin soll sich jetzt auf 15,000 belaufen. Der gewöhnliche tägliche Bestand wird sonst auf 1500 bis 2000 angenommen.

Am 24. August fuhr auf der Leipzig-Altenburger Bahn, eine halbe Stunde später als der Personenzug, ein mit Baumaterialien beladener Wagenzug ab. Während auf einer der nächsten Stationen der Maschinensführer und die anderen Arbeitsleute abstiegen waren, und sich in dem Wirthshause auf-

hielten, wollte ein Maurer die Maschine näher in Augenschein nehmen, stieg hinauf und brachte den Hebel außer Halt. Mit einem Male setzte sich der ganze Zug in Bewegung und rasete 3 Meilen weit mit so unglaublicher Schnelligkeit fort, daß er in wenigen Minuten den Personenzug einholte. Unrettbar schien Alles verloren, als einige Schritte vor dem Zusammentreffen die Maschine des Güterzuges aus den Schienen sprang, mehrere Frachtwagen in den Abgrund stürzten und der Personenzug dadurch gerettet ward. Der neugierige Maurer aber büßte seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben.

(Eine Bärenjagd bei Urdach in den Pyrenäen.) Elf Jäger hatten sich zu derselben verbunden und trieben das Thier aus seiner Höhle, während 4 von ihnen sich da aufstellten, wo sie glaubten, daß das Thier vorüberkommen werde. Das Thier erschien und einer der Jäger gab Feuer, allein der nicht tödtlich verwundete Bär ward sehr unangenehm, ging auf den Schützen los, packte das Gewehr und zerbrach es; ein zweiter Schuß fiel und nun hatte der zweite Schütze mit dem Thier zu thun, das ihn packte und wenigstens 20 Fuß hinwegschleuderte, der dritte Jäger sah nach dem Schuß das Thier mit größter Wuth sich gegen ihn kehren, warf sein Gewehr weg und kletterte am Baum hinan, aber der Bär folgte und packte ihn, biß ihn in die Beine, riß ihm die Schuhe ab und das Zeug entzwei und brachte ihm 9 schwere Wunden bei. Der Jäger verlor indeß die Fassung nicht; er hielt sich mit einer Hand, zog mit der andern sein Messer und begann nun mit dem Raubthier einen fürchterlichen Kampf, während dessen der Bär von 2 anderen Jägern noch 2 Schüsse erhielt, bevor er seinen Feind losließ. Mit fürchterlichem Brüllen zog jetzt der Bär ab, am Morgen fand man ihn jedoch todt. Alle Schüsse hatten getroffen.

Posen. — Für die Civil-Pensionaire und die Pensions-Empfängerinnen liegt in der hiesigen Königl. Regierungshauptkasse ein rectificirtes Schema zu den Pensions-Quittungen, wie solche pro Oktober d. J. und weiter auszustellen sind, zur Einsicht bereit.

Bei E. S. Mittler in Posen ist zu haben:

Steffens, Volks-Kalender mit Stahlstichen und Holzschnitten für 1845. Preis elegant geheftet 12½ Sgr.

Im Verlage von G. P. Adersholz in Breslau ist so eben erschienen und bei E. S. Mittler in Posen zu haben:

Die Verfassung u. Verwaltung des Preussischen Staates;

eine systematisch geordnete Sammlung aller auf die-

selben Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in der Gesetzsammlung für die Preuss. Staaten in den v. Kampz'schen Annalen für die innere Staatsverwaltung und in deren Fortsetzungen, durch die Ministerial-Blätter erhaltenen Verordnungen und Rescripte, in ihrem organischen Zusammenhange mit der früheren Gesetzgebung dargestellt, unter Benutzung der Archive der Ministerien des Innern und der Polizei, der Finanzen, der Justiz, der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und der Hauptverwaltung der Staatsschulden

von
L. v. Rönne, und **Heinrich Simon,**
Kammergerichts-Rathe. Stadtgerichts-Rathe.

Ste Lieferung:

Supplementband zum Polizeiwesen,

die Jahre 1841 bis 1844 enthaltend.

gr. 8. geh. Subscriptionspreis 20 Sgr.

9te und 10te Lieferung:

Das Medizinalwesen des Preussischen Staates.

1ste Abtheilung gr. 8. geh. Subscriptionspreis
2 Rthlr. 5 Sgr.

Die bereits erschienenen 7 Lieferungen des Werkes „Polizeiwesen“, „Städte-Ordnungen“, „Verfassung der Juden“ sind durch hohes Ministerial-Rescript in sämmtlichen Königl. Amtsblättern zur Anschaffung empfohlen worden.

In der Müller'schen Buchhandlung zu Erfurt ist erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen, in Posen durch J. J. Heine:

Die Provinz Posen

in einer Provinz- und zwei Regierungs-Bezirks-Karten.

Preis 15 Sgr.

Besonderer Anpreisung bedürfen diese allgemein brauchbaren und sehr speciellen, so wie sehr sauber ausgeführten Karten nicht, sie empfehlen sich selbst und sind bereits als vorzüglich anerkannt. Eine, nur ihnen eigenthümliche, ungemein nützliche Zugabe haben dieselben durch die geographischen und statistischen Uebersichten, von denen sie umgeben sind, erhalten, und in den Ortsnamen sind sie richtiger als jede andere.

Hier von kann man sich in jeder Buchhandlung selbst überzeugen. Jede dieser Karten ist auch einzeln zu 7½ Sgr. zu haben.

Käufern des ganzen Atlas von Preußen in 37 Karten, kommt eine solche Karte nur 3¼ Sgr., da ein komplettes Exemplar 4 Rthlr. 18¼ Sgr. kostet.

Bei George Westermann in Braunschweig ist vollständig erschienen (vorräthig bei **Gebrüder Scherf** in Posen):

Klotz's Allgemeine Geschichte

vom Anfange der historischen Kenntniß bis zur Stif-

tung der heiligen Allianz im Jahre 1815,

der 15. Auflage 3. Stereotyp-Abdruck

in 9 Bänden oder 10 Lieferungen.

Mit der bereits versandten 40sten (letzten) Lieferung sind die Subscribenten im Besitze des von dem gezeichneten Carl v. Klotz bis zum Jahre 1815 vollendeten Geschichts-Werkes in 9 Bänden.

Preis des Hauptwertes
in 9 Bänden
mit Illust. 6 Thl. 20 Sgr.
(in 40 Liefer. à 5 Sgr.)
ohne Illust. 5 Thl.
(in 40 Lf. à 3 Sgr. 9 Pf.)

Preis der Fortsetzung
von 1815 — 1840.
von Dr. R. H. Hermes
in 2 Bdn. oder 24 Lief.
mit 4 Gratisstahlsichen
à 3 Sgr. 9 Pf. cpl. 3 Thl.

Der Verleger hat es unternommen, das durch den Tod des edlen Mannes unterbrochene Werk in gleichem Geiste der Wahrheit bis auf die neueste Zeit fortführen zu lassen. Diese Fortsetzung hat als
Geschichte der letzten 25 Jahre
so wie als

**Fortsetzung von Rotteck's all-
gemeiner Geschichte**

von
Dr. R. H. Hermes

den ungetheiltesten Beifall Deutschlands und des Aus-
landes bereits errungen, indem es sich in **2 star-
ken Auflagen von 7000 Exemplaren** —
noch vor seinem vollständigen Erscheinen — in we-
nigen Jahren vergriffen.

Indem der Verleger hiermit dem Publikum die
3te unveränderte Stereotyp-Ausgabe dieser Fort-
setzung übergibt, glaubt er die fernere Verbreitung
und Anschaffung dieser vortrefflichen, klaren, geist-
und lichtvollen Geschichte unserer Zeit durch die Art
ihres Erscheinens in äußerst billigen wöchent-
lichen Lieferungen à 3 Sgr. 9 Pf. unter
Gratiszugabe von 4 schönen Stahlsichen
nach Original-Composition — wesentlich zu er-
leichtern. Namentlich werden alle die
zahlreichen Besizer der letzten, wie der
früheren Auflagen der Rotteck'schen Allg.
Geschichte in 9 Bänden auf diesen Supp-
lement besonders aufmerksam gemacht.

Subscriptions- Bedingungen.

Dieser 3te Stereotyp-Abdruck der Fortsetzung er-
scheint in 2 Bänden oder 24 Lieferungen, die Lie-
ferung zu dem billigen Preise von 3¼ Sgr. —
Vier Stahlsiche gratis: 1) Die Griechen
vor Missolonghi. 2) Don Riego proclamirt die Con-
stitution von 1812. 3) Diebtsch im Balkan. 4)
Die Französische Revolution von 1830. — Wöchent-
lich eine Lieferung. — Der Subscriptions-
Preis erlischt, und tritt eine Berechnung
der Stahlsiche ein, sobald diese Ausgabe
vollständig erschienen. — Alle soliden Buch-
handlungen Deutschlands, Oesterreichs und der
Schweiz nehmen Subscription an, und liegt die erste
und zweite Lieferung dafelbst zur Ansicht aus.

Rabatt kann auf die bemerkten billigen
Preise nicht in Anspruch genommen wer-
den. Braunschweig, August 1844.

George Westermann.

Bekanntmachung.

Bei dem bevorstehenden Umzuge wird sämmtlichen
hiesigen Einwohnern die Verordnung vom 6ten Mai
1837, betreffend das An- und Abmelden bei Woh-
nungs-Veränderungen, hiermit zur strengsten Nach-
achtung in Erinnerung gebracht.

Posen, den 21. September 1844.
Königl. Komman- Königl. Polizei-
dantur. Präsident.

Bekanntmachung.

Die Amts-Caution des pensionirten Exekutors
und Voten Schwarzkopff hierseibst soll demselben
herausgegeben werden.

Alle diejenigen, welche aus dem Dienstverhältnis
des 2c. Schwarzkopff Ansprüche auf diese Caution zu
haben vermeinen, werden aufgefordert, ihre Forde-
rungen zu den Akten anzuzeigen, oder dieselben in
Termino

den 31sten December c. Vormittags 11 Uhr
vor dem Herrn Rath Styrle zu liquidiren, und
die Richtigkeit derselben vollständig nachzuweisen,
widrigenfalls sie ihres Anspruchs an die Caution für
verlustig erachtet und blos an die Person des 2c.
Schwarzkopff verwiesen werden sollen.

Schrimm, den 26. August 1844.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Montag den 30sten d. Mts. früh 11 Uhr werden
auf dem Wilhelmsplaz vier auszurangierende Ar-
tilleriepferde öffentlich an den Meistbietenden ver-
kauft werden.

Posen, den 20. September 1844.

Das Kommando der 1sten Abtheilung 5ter
Artillerie-Brigade.

Einem Hauslehrer, welcher Kinder für das Gym-
nasium in beiden Landessprachen vorzubereiten, und
auch gründlichen Unterricht auf dem Pianoforte zu
ertheilen im Stande ist, weist die Expedition dieser
Zeitung eine Stelle nach.

Ein junger Mann, der eine schöne Deutsche Hand-
schrift und einige Kenntniß besitzt, und der sich au-
ßerdem dem Leinwandgeschäfte widmen will, findet
von Michaeli d. J. ab eine schöne Stelle. Näheres
bei S. Kantorowicz, Markt No. 60.

Posen, im September 1844.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, hiermit erge-
benst anzuzeigen, daß sein Unterricht mit dem 1sten
Oktober d. J. wieder beginnt.

Simon, Tanzlehrer.

Die zu meinem Grundstück No. 77.
St. Martin gehörige Restauration nebst Gar-
ten, will ich, da mir dies von Seiten der Kö-
niglichen Festungsbau-Direktion jetzt noch ver-
stattet worden ist, auf ein oder mehrere Jahre
verpachten, und bitte ich Pachtlustige, sich die-
serhalb recht bald bei mir zu melden.
Fr. Günther.

Wohnung zu vermieten.

Auf dem Neustädter Markt Pol.-No. 1. Hypoth.
No. 22930. ist in der Bel-Stage eine Wohnung
von 6 heizbaren Stuben, Entrée, Küche, Kabinet,
nebst Stallung, Wagen-Remise, Keller- und Boden-
raum vom 1sten Oktober c. ab zu vermieten. Das
Nähere zu erfragen im Administrations-Bureau,
Capieha-Plaz No. 2.

Mit dem 1sten Oktober räume ich mein bisheriges Geschäfts-Lokal, um mein Geschäft in das ehemalige Lithograph Simonsche Haus, **Markt- und Schloßstraßen-Ecke 1ste Etage** zu verlegen.

Wegen noch nicht vollendeter Einrichtung bin ich jedoch veranlaßt, für die erste Zeit des nächsten Quartals,

den Laden Parterre Markt N^o 80,

dicht neben dem Hause meines gegenwärtigen Lokals, zu benutzen. Meinen geehrten Mess-Kunden reihe ich noch die Anzeige an, daß ich während der Messen

in Leipzig wie bisher, **Brühl N^o 19. 1ste Etage,**

in Frankfurt a/D., von nächster Messe ab, wieder in meinem früheren Lokale,

Schmalzgasse N^o 18. 1ste Etage,

meine Verkaufs-Lokale habe.

Posen, im September 1844.

Arnold Witkowski,
gegenwärtig Markt N^o 79.

Zwei kleine Stuben sind zwei Treppen hoch im Kraischen Hause, nahe am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, vom Oktober an zu vermieten.

Eine große und 2 kleine Wohnungen sind zum 1sten Oktober Breslauer Str. Nr. 12. zu vermieten.

Königsstraße No. 17. sind große und kleine Wohnungen zu vermieten, auch ein Garten nebst Melkerei von Michaeli ab zu verpachten.

Neue Gartenstraße, St. Martin No. 285., sind Parterre und im ersten Stock vom 1sten Oktober d. J. ab freundliche möblirte Stuben und Stallungen zu vermieten.

Gerberstraße No. 20. nahe der Breiten-Straße ist von Michaeli c. ab eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus drei heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller und Speisekabinet, mit oder ohne Stallung und Remise, zu vermieten. — Näheres zu erfragen im Materialladen desselben Hauses.

Wir empfehlen unser durch neue Zufuhren ergänztes Lager von

Worrner Mauer- und Dachsteinen zur geneigten Abnahme und zu billigen Preisen.

Posen, den 23. September 1844.

E. W. Beckmann & Comp,
Comptoir: Hôtel de Paris No. 2.

Wir empfangen eine Parthie:

Neuen englischen Maatjes-Sering und verkaufen solchen billigt, sowohl bei Abnahme von einzelnen Tonnen als auch in größern Quantums.

D. von Wiczynski & Comp.,
Comptoir: Breslauerstr. No. 12.

Wasserstraße Nr. 2. zwei Treppen hoch, ist ein noch recht brauchbarer Flügel von Ahornholz und 6 Oktaven, für den Preis von 35 Thlr. zu verkaufen.

Ein neues Flügel-Piano-Forte
steht zum Verkauf beim Instrumentenbauer E. C&K,
Wilhelmsplatz No. 1.

Sammt-Westen
im neuesten Geschmack, empfiehlt
S. Lipschütz,
Breslauer-Strasse No. 2.

Gestern Abend zwischen 7 u. 8 Uhr ist ein 4 Monat alter, schwarz-flockhaariger Wachtelhund mit Fahne und ziemlich starkem Behänge (Hündin), die Brust, die Schnuppe, über den Augen, so wie an den Vorder- und Hinterbeinen zum Theil braun, die Lehnen der Hinterbeine aber weiß gezeichnet, auf den Namen „Baldine“ hörend, in der Wilhelmsstraße verloren gegangen. Wer den Hund St. Adalbert No. 1. im Hause des Schmiedemeisters Hrn. Wilke 2 Treppen hoch abgibt, erhält eine angemessene Belohnung

Posen, den 24. September 1844.

Zu dem am Freitag den 27sten d. Mts. Abends 7 Uhr im Casino-Winter-Lokale veranstalteten Konzert und Tanzvergnügen beehrt sich die unterzeichnete Direktion die Mitglieder der Casino-Gesellschaft ergebenst einzuladen.

Posen, den 24. September 1844.

Die Casino-Direktion.

Donnerstag den 26. September,
bei ungünstigem Wetter
Sonntag den 28. September:

Eine

Italienische Sommernacht
Bal champêtre et Bal en Salon,

mit und ohne Maske, ganz nach Belieben.

Anfang 7 Uhr. Billets, ein halbes Duzend 1 Rthr. 15 Sgr. sind beim Konditor Herrn Freundt, so wie in meiner Wohnung, und Abends an der Kasse à 10 Sgr. zu haben.

Freundliche Einladung. Borna hagen.
Ein Näheres durch die Anschlagzettel.